Flora.

Nro. 12.

Regensburg, am 28. März. 1841.

I. Original-Abhandlungen.

Ueber die Conferva Orthotrichi Dillw.; von Karl Müller, Pharmaceuten in Jever.

(Schluss.)

§. 4. *Typogenesis der Pflanzen-Exantheme.*

Bildung der Matrix. Ueber diesen Gegenstand sind von Unger eine Menge von Beobachtungen in seinen „Exanthemen der Pflanzen" niedergelegt, und nach ihm ist die Basis des Exanthems die Coagulation der Säftemasse in den Intercellulargängen der Pflanzen, durch die Stockung der secernirenden Functionen, Athmen und Ausdünstung, hervorgebracht. Ein eigner organischer Lebensprocess rufe das künftige Exanthem ins Leben, die generatio æquivoca.

Wir sehen, dass diese Theorie alle Gesetze jener Afterbildung nur in diesem Processe suche, desshalb sagt sie bloss, dass etwas da, und wie es ist. Dieser Gegenstand ist denn auch höchst philosophisch ausgeführt. Leider wird damit die Sache der Typogenesis nicht gefördert, als es um die sichtbarlichen Gesetze zu thun ist, aus denen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0183-5

jene Organisation hervorgegangen. Ist nämlich dieselbe die Wirkung einer pathologischen Ursache, so lässt sich schon daraus schliessen, dass sie als chronische Krankheit auch ihre Gesetze offen an der Stirne trage, da es nur der Organismus, nicht das eigentliche Leben ist, welches afficirt wurde.

Allerdings ist jener Process eine generatio æquivoca, nicht aber in dem Sinne, als dadurch ein selbstständiges Ganze erzeugt, sondern wie etwas verwandelt werden kann. Daher wäre der Ausdruck Pseudomorphose hier ganz an seiner Stelle. Diess wird sich leicht aus dem Folgenden ergeben; hier kommt es darauf an, soweit wir eine Parallele zu unserm *Phragmidiolum* ziehen können, das Gesetz der Typogenesis (Formenbildung) der einstigen Blattpilzsporidien aufzustellen:

Die Matrix des Exanthems ist die Zelle. Aus ihr entwickelt es sich durch blosse Verlängerung derselben. Die Ursachen dieser Umwandlung sind im Stocken der secernirenden Functionen begründet. Die Elemente der Säfte verbinden sich mit denen des Zelleninhaltes zu einem eigenthümlichen Körper, von dem es noch ungewiss ist, welcher Modification von C 12 + O H er angehöre.

Daraus erklärt sich auch die braune Farbe der Exantheme, und es möchte fast keinem Zweifel mehr unterworfen seyn, dass jene Zellenumwandlung in dieselbe Cathegorie der Kohlenstoff-

verbindungen mit Wasser gehöre, welche in der 47. und 48. Nro. dieser Zeitschrift vom v. J. so höchst geistreich von Professor Schleiden auseinandergesetzt wurden.

Das phanerogamische Exanthem erscheint als Pustel, nicht so das kryptogamische, es erhebt sich unmittelbar aus der Zelle. Diess erklärt sich durch den Mangel einer Epidermis bei den Moosen und durch die einfache Lage der Zellen. Auch gehört aus diesem Grunde das typogenetische Gesetz der sogenannten Sporangien (welche ich Exanthemangien zu nennen vorschlage) nicht hierher.

Die Farbe des jungen Exanthems bei *Phragmidiolum apicale* fehlt, es is völlig hyalin, und diess hat es mit den Exanthemen der Phanerogamen gemein, denen es hinsichtlich seiner Farbenmetamorphose völlig gleichkommt. Weniger farblos entwickelt sich *Ph. ramosum*, vielmehr beginnt dasselbe aus der grünen Zelle mit einer schnellen Entfärbung in das hellste Gelbgrün und dem schnellsten Uebergehen in die braune Farbe. Leicht erklärt sich diess dadurch, dass die Entwicklung des *Ph. ramosum* unmittelbar unter gleichzeitiger Einwirkung des Sauerstoffes und Lichtes der Atmosphäre vor sich geht, welche die neue Verbindung des Kohlenstoffs mit Wasser herbeiführen, dass ferner *Ph. apicale* sich von der atmosphärischen Luft völlig abgeschlossen im In-

nersten des Blattgipfels entwickelt, denn, wie wir gesehen, färbt dasselbe sich auch bald, wenn es sich mit den Blättern erhebt.

Dass sich das Exanthem aus der Zelle bilde, ist schon von Andern gemuthmasset, Unger läugnet jedoch diesen Satz (p. 165.) und führt dafür an, dass er die Zellen stets in ihrer Integrität angetroffen, gesteht auch gleich darauf, dass er den Zelleninhalt oft ganz entmischt und die Zellsaftbläschen wie sonstige Zellenbildungen mehr oder weniger undeutlich und aufgelöst gefunden habe. Wir können uns dieser gewiss sichern Beobachtungen nur bedienen, um unsre eigene Ansicht damit zu bekräftigen, denn zuerst muss sich die Zelle entfärben, muss ganz bleiben und sich dann — ausdehnen.

Fächerbildung. Sie erscheint folgendermassen: Hat sich die Zelle zuerst als Kugel ausgedehnt, ist sie schon braun gefärbt, so finden wir, dass sich eines jener Chlorophyllkügelchen oder Zellsaftbläschen nach der Spitze der Kugel gedrängt hat, die andern drängen ein zweites nach, die Kugel wird weiter ausgedehnt, wird cylindrisch und mit ihr dehnen sich auch die Kügelchen, eines drängt das andere in den Cylinder, und da, wo sie sich berühren, drücken sie so auf einander, dass aus der Kugel ein kleiner Cylinder gebildet wird, die oberste und unterste ist natürlich hemisphärisch, da der Druck nur auf eine ihrer Seiten geschieht.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0186-3

Formen der Exantheme. (Die frühern Sporidien.) Bekanntlich besitzt *Uredo* und *Uromyces* keine, *Puccinia* zwei, *Phragmidium* mehrere Fächer. Es fragt sich, was hierbei für ein Gesetz thätig gewesen sey?

Offenbar haben alle diese Formen soviel Uebereinstimmendes mit einander, dass man ihre Entstehung nur einer gemeinschaftlichen Ursache zuschreiben kann. Dieselbe erhellt auch leicht daraus, wenn wir das Entstehen des Exanthems aus der Zelle erklären: bei *Uredo* und *Uromyces* hat sich kein Chlorophyllkügelchen als Fach entwickelt, die Exanthembildung war mit der Umbildung der Zelle in jenen muthmasslichen Körper beendet; bei *Puccinia* haben sich zwei, bei *Phragmidium* mehrere entwickelt.

Das Gesetz lässt sich leicht in den Mengenverhältnissen des überflüssigen Nahrungssaftes finden, welche in genauen Proportionen zu den entwickelten Chlorophyllkügelchen stehen, d. h. bei *Uredo* war nicht genug Nahrungssaft vorhanden, ein Kügelchen aufzuschwellen, bei *Puccinia* nur für zwei, bei *Phragmidium* für mehrere.

Daraus folgt die Identität aller Exanthemformen, so dass diese nun nur Modificationen ein und derselben Basis sind, dass also *Uredo* auch ein *Phragmidium* werden konnte.

Ein schöner Beweis dafür ist auch die Thatsache, dass einer *Phragmidium*bildung immer eine

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0187-9

*Uredo*bildung vorangeht, welche wiederum selbst dadurch leicht erklärt wird.

Stielbildung. Was den Stiel, welcher *Uromyces*, *Puccinia* und *Phragmidium* eigen ist, anbetrifft, so ist er zwar bei *Phragmidiolum* nicht so vorhanden, doch ist eine Andeutung gegeben, da bei vielen der exanthematischen Zellen das unterste Kügelchen sehr ausgedehnt ist (f. 3. 4. 6.), doch ist dasselbe noch braun, da hingegen der Stiel der phanerogamischen Exantheme hyalin ist. Ich muss hierbei noch einer Beobachtung Erwähnung thun, welche vielleicht beweisen könnte, wenn sie sehr häufig vorkäme, dass sich *Phragmidiolum* wirklich in *Phragmidium* verwandle. Wir finden in Fig. 7. ein ganz ausgebildetes *Phragmidium*. Dasselbe fand ich unter *Ph. ramosum* und zwar drei- bis viermal; es ist mir aber nicht gelungen, seine Metamorphose zu erforschen. Desshalb empfehle ich dasselbe der Aufmerksamkeit eines Andern.

Die Bildung des Stielchens lässt sich mit der im Vorigen gegebenen Ansicht über Exanthembildung ebenfalls schön in Einklang bringen: Das Stielchen ist der unterste Theil der Zelle, der durch Mangel an aufgeschwollenen Chlorophyllkügelchen sich verengert hat.

Es ist natürlich, dass der Basilartheil der Zelle sich verengern muss, sobald die Kügelchen fehlen, welche ihn erweitern könnten. Er kann nur aber sich um soweit verlängern, als er sich

in die Breite ausgedehnt haben würde, und so weit es ihm seine eigene Elasticität erlaubt.

Das Fehlen des Stielchens beruht wieder auf den Mengenverhältnissen des Nahrungssaftes, insofern seine Menge hier so gering ist, dass sich dadurch die Zelle nicht verlängern konnte. Das sehen wir recht deutlich an *Uredo Acherois*, woselbst sich Exantheme mit und ohne Stielchen vorfinden.

§. 5. *Epigenesis der Pflanzenexantheme.*

Vergleichen wir die Dauer der Stadien unsrer beiden *Phragmidiola*, so hat unstreitig *Ph. ramosum* die Oberhand, da wir dasselbe am längsten an den Blättern des *Orth. Lyellii* haftend finden. Nicht so *Ph. apicale*. Dasselbe fällt bald, nachdem die Blätter sich vollständig entwickelt, ab und hinterlässt dann eine Narbe. Dieselbe besteht aus einer becherförmig ausgehöhlten Haut, die über die eigentliche Blattsubstanz hinausreicht (fig. 17. 18.). Diese Narbe fällt jedoch später auch ab, und der obere Theil des Blattes, oder die Blattspitze, besteht dann aus einer mit dem übrigen Zellennetze fast gleich dicken, undeutlichen, braunen Zellenmasse.

Oft auch haben jene Exantheme $\frac{1}{3}$ derjenigen Zellen afficirt, welche an beiden Seiten des Nerves sich vorfinden (fig. 18.). Die Narben fallen auch da später ab.

In diesem Zustande finden wir die Blätter fast durchs ganze Jahr und nur wenigen scheint

es zu gelingen, das zersetzte Zellgewebe mit einem neuen, grünen zu vertauschen.

Die Einwirkung der Exanthem-Bildung beschränkt sich meist nur auf die einzelne Zelle, doch findet man auch wohl die nachbarlichen Zellen des Nerves bei *O. phyllanthum* braun gefärbt. Bei letzter Species wird überhaupt der Nerv noch in anderweitiger Hinsicht afficirt, indem er so bedeutend anschwillt, dass er die ganze obere Blattspitze bildet (fig. 17. 18.).

Noch ist ein ganz besonderer Umstand der Epigenesis zu erwähnen übrig; derselbe besteht darin, dass die *Orthotricha*, an denen jene Exantheme so häufig sind, so selten fruchten. Von *O. Lyellii* ist diess längst bekannt, was *O. phyllanthum* betrifft, so hat man es bisher noch nie mit Früchten gesehen. Ein einzigesmal habe ich einige Paraphysen im innersten Blatt-Gipfel gefunden. Was daher meine Bekanntmachung in der 10. Aphorisme der vorjähr. 36. Nro. dieser Zeitschrift betrifft, so muss ich hiermit widerrufen, dass genanntes *O. phyllanthum* in hiesiger Flora mit Früchten vorkomme, da ich, durch die innige Verwandtschaft desselben mit *O. coarctatum Palis.* getäuscht, die Früchte des letztern als zu *O. phyllanthum* gehörig ansah.

Da die Epigenesis der phanerogamischen Exantheme so ungemein vielen Modificationen unterworfen ist, so wäre es wirklich höchst interessant, wenn Jemand eine vergleichende Untersuchung die-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0190-6

ses Stoffes an allen mit Exanthemen behafteten Pflanzen vornehmen wollte. Vielleicht liesse sich durch die verschiedene Umbildung des Zellgewebes schon auf die verschiedenartige Construction ihrer chemischen Grundstoffe schliessen.

II. Gesellschafts-Versammlungen.

Die k. botanische Gesellschaft hielt am 5. Januar, 4. Februar, 24. Februar und 9. März ihre Sitzungen. In denselben wurden folgende Gegenstände vorgelegt:

A. *Beiträge für den botanischen Garten.*

a) Samenverzeichnisse der botanischen Gärten zu Berlin, Breslau, Carlsruhe, Darmstadt, Dorpat, Erlangen, Freiburg, Heidelberg, Kiew, Leipzig und Mannheim.

b) Samensendungen von den HH. Bürgermeister Tommasini in Triest, Inspector Held in Carlsruhe, Inspector Schnittspahn in Darmstadt, Hofrath Koch in Erlangen und Inspector Metzger in Heidelberg.

c) Mehrere lebende Glashausgewächse aus dem k. botanischen Garten zu München.

B. *Beiträge für die Bibliothek.*

1) Mémoires de l'Academie Impériale des Sciences de St. Petersbourg. VI. Serie II. Part. III. Tome II. Livr. 1 — 4. — Von der kaiserl. russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.

2) Recueil des actes de la séance publique de l'Acad. Impér. des scienc. de St. Petersbourg, tenue le 29. Decémb. 1838. — Von derselben.

3) A. E. Lindblom, Botaniska Notiser. 1839. Nro. 1 — 8. 1840. Nro. 1 — 10. Lund. — V. Hrn. Prof. Hornschuch.

4) A. E. Lindblom, Berättelse om en Botanisk Resa till Dovre-Fjell i Norrige aor 1837. — Von d. Verf.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0191-2

ses Stoffes an allen mit Exanthemen behafteten Pflanzen vornehmen wollte. Vielleicht liesse sich durch die verschiedene Umbildung des Zellgewebes schon auf die verschiedenartige Construction ihrer chemischen Grundstoffe schliessen.

II. Gesellschafts-Versammlungen.

Die k. botanische Gesellschaft hielt am 5. Januar, 4. Februar, 24. Februar und 9. März ihre Sitzungen. In denselben wurden folgende Gegenstände vorgelegt:

A. *Beiträge für den botanischen Garten.*

a) Samenverzeichnisse der botanischen Gärten zu Berlin, Breslau, Carlsruhe, Darmstadt, Dorpat, Erlangen, Freiburg, Heidelberg, Kiew, Leipzig und Mannheim.

b) Samensendungen von den HH. Bürgermeister Tommasini in Triest, Inspector Held in Carlsruhe, Inspector Schnittspahn in Darmstadt, Hofrath Koch in Erlangen und Inspector Metzger in Heidelberg.

c) Mehrere lebende Glashausgewächse aus dem k. botanischen Garten zu München.

B. *Beiträge für die Bibliothek.*

1) Mémoires de l'Academie Impériale des Sciences de St. Petersbourg. VI. Serie II. Part. III. Tome II. Livr. 1 — 4. — Von der kaiserl. russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.

2) Recueil des actes de la séance publique de l'Acad. Impér. des scienc. de St. Petersbourg, tenue le 29. Decémb. 1838. — Von derselben.

3) A. E. Lindblom, Botaniska Notiser. 1839. Nro. 1 — 8. 1840. Nro. 1 — 10. Lund. — V. Hrn. Prof. Hornschuch.

4) A. E. Lindblom, Berättelse om en Botanisk Resa till Dovre-Fjell i Norrige aor 1837. — Von d. Verf.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0191-2

5) A. E. Lindblom, Bidrag till kännedomen af de Skandinaviska arterna af slägtet Draba. Stockholm, 1840. — V. d. Verf.

6) Arthenius, Monographia Ruborum Sueciæ. Upsaliæ, 1840. — V. d. Verf.

7) E. Fries, Corpus Florarum provincialium. I. Flora Scanica. Upsaliæ, 1835. — V. d. Verf.

8) E. Fries, Novitiarum Sueciæ Mantissa altera, additis plantis in Norvegia recentius detectis. Upsaliæ, 1839. — V. d. Verf.

9) F. Junghuhn, Nova genera et species plantarum. Floræ Javanicæ. Leyden, 1840. — Von Hrn. Professor Reinwardt in Leyden.

10) F. Wimmer, Flora von Schlesien preussischen und österreichischen Antheils, oder vom oberen Oder- und Weichsel-Quellen-Gebiet. Breslau, Ratibor und Pless. 1840. — V. d. Verf.

11) G. Kunze, die Farrnkräuter in kolorirten Abbildungen, naturgetreu erläutert und beschrieben. I. Band. 3. Lieferung. Leipzig, 1840. — V. d. Verf.

12) A. Bertoloni, Flora italica. P. IV. Fasc. 1 — 4. Bononiæ, 1839. — Von Hrn. Bürgermeister Tommasini in Triest.

13) Trevisan, Enumeratio stirpium cryptogamicarum hucusque in provincia Patavina observatarum. Patavii, 1840. — V. d. Verf.

14) L. Zierl, die Encyklopädie der Landwirthschaft. 2 Theile. Regensburg, 1837. — Von d. Verf.

15) J. Metzger, Landwirthschaftliche Pflanzenkunde, oder praktische Anleitung zur Kenntniss und zum Anbau der für Oekonomie und Handel wichtigen Gewächse. 2 Abtheilungen. Heidelberg, 1841. — V. d. Verf.

16) Statuten für den Verein des tyrolischen Nationalmuseums. Innsbruck, 1827. — Von Hrn. Dr. Ritter von Heuffler.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0192-8

17) Ferdinandeum. 16ter Jahresbericht von d. Verwaltungsausschusse. 1839. — V. demselben.

18) Morren, Notice sur une nouvelle espèce de Malaxis, suivie des quelques observations d'anatomie et physiologie végetales. — V. d. Verf.

19) Morren, de la specialité des cultures propres aux établissemens horticoles de Liège et de l'influence de la division du travail en horticulture. — V. d. Verf.

20) Morren, Observations sur l'epaissement de la membrane végétale dans plusieurs organes de l'appareil pileux. — V. d. Verf.

21) Morren, Observations anatomiques sur la congélation des organes des végétaux. — V. d. Verf.

22) Morren, quelques remarques sur l'anatomie de l'Ascaride lombricoïde. — V. d. Verf.

23) Morren, Observations sur la circulation dans les poils corollines du *Marica cærulea* et sur l'histologie de cette fleur. — V. d. Verf.

24) Morren, Horticulture et Philosophie. — V. d. Verf.

25) J. v. Voith, das k. Berg- und Hüttenamt Bodenwöhr, statistisch-historisch-topographisch beschrieben. Regensburg, 1841. — V. d. Verf.

26) Lorey et Duret, Flore de la côte d'or. II. Tom. Dijon, 1831. — V. Hrn. Prof. Fleurot in Dijon.

27) Dritter und vierter Jahresbericht des botanischen Vereines am Mittel- und Niederrheine. Koblenz, 1839, 1840. — V. Hrn. Lehrer Wirtgen in Coblenz.

28) G. Ebel, de Armeriæ genere. Prodromus Plumbaginearum familiæ. Regimontii, 1840. — V. d. Verf.

C. *Beiträge für das Herbarium.*

1) Eine sehr werthvolle Sendung seltener Gewächse aus Schweden und Norwegen, von Hrn. Adjunct Dr. Lindblom in Lund.

2) Pflanzen vom westlichen Zweig des Radstadter Tauerns, von Hrn. Pharmaceuten Fehrenbach in Radstadt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0193-4

3) Einige in der Gegend von Triest neu aufgefundene Pflanzen, von Hrn. Bürgermeister Tommasini daselbst.

4) Pflanzen aus den Rheingegenden, worunter besonders eine zahlreiche Suite von Menthen, von Hrn. Lehrer Wirtgen in Coblenz.

5) Ein Paquet ostindischer, von Rottler gesammelter Gewächse, mitgetheilt von Hrn. Dr. Döring in Remscheid.

6) Einige seltene Gewächse von Tegernsee, mitgetheilt von Hrn. Dr. Krämer, k. Gerichtsarzt daselbst.

D. *Abhandlungen und kleinere literarische Mittheilungen.*

Ausser den bereits in der Flora abgedruckten:

1) Forster, Uebersetzung von Thedenius Abhandlung über Herjedalens Vegetation.

2) Derselbe, Verzeichniss der in der Gegend von Etterzhausen, unweit Regensburg, vorkommenden Gewächse.

3) Fehrenbach, Wanderung nach dem westlichen Zweig des Radstadter Tauern.

4) Bogenhard, über das Trocknen der Orchideen.

5) Hornschuch, Uebersetzung des Berichtes über die Versammlung der skandinavischen Naturforscher in Copenhagen im Juli 1840.

6) v. Welden, botanische Wanderungen durch die steyerischen Alpen und zur *Saxifraga cernua*.

7) Rupprecht, über den reichhaltigen Farbstoff der Dahlien oder Georginen.

8) Wirtgen, der botanische Verein am Mittel- und Niederrhein.

9) Lucas, über die Wirkung des Schnee's bei Aussaaten.

10) Itzigsohn, Bemerkungen über die Laubmoosflora der Mark Neubrandenburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0194-0

11) F. Braun, Uebersicht der fossilen Flora in Oberfranken.
12) Meisner, über die ostindischen Thymeläen.
13) W. D. J. Koch, Beschreibung zweier Excursionen nach Streitberg und Muggendorf.
14) Buchinger, Bericht über den Catalogue raisonné des plantes qui croissent spontanément dans le département de la Dordogne.
15) Kirschleger, über einige interessante Miss- oder Umbildungen der Gewächse.
16) Derselbe, Recension von Moquin-Tandon's Tératologie végétale.
17) Schauer, Recension von Wimmer's Flora von Schlesien.
18) Böckeler, über einige im Oldenburgischen vorkommende Gewächse.

E. *Correspondenz.*

1) Se. Königl. Hoheit des Hrn. Kronprinzen Maximilian von Bayern geruhte in einem huldvollen Handschreiben d. d. 11. December 1840 Höchstihren Dank für die übersandten Denkschriften etc. auszudrücken.
2) Danksagungsschreiben für die Aufnahme zu Mitgliedern sind eingegangen von den Herren S. P. T. Präsidenten v. Andrian, Excell., in Ansbach, Präsidenten Baron v. Stengel, Excell., in Augsburg, Geheimen Rath Freiherrn v. Vrints-Berberich, Excell., in Frankfurt am Main, Dr. v. Schenk und Dr. Stadelmeyer in München, Pfarrer Ohmüller in Rothenbuch, Baron Ernst v. Dörnberg in Regensburg, E. Boissier in Genf, Prof. Dr. Zierl in München, William Fox-Strangways, Excell., in Frankfurt am Main, Professor Morren in Lüttich, Dr. Phöbus in Nordhausen, Präsidenten von Beisler in Landshut und Vicepräsidenten von Seutter in Regensburg.
3) Die Geschäftsführer der dritten Versammlung italienischer Gelehrter, Marchese Cosimo Ridolfi und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0195-6

Ferdinando Tartini laden durch Schreiben vom 28. December 1840 zu dieser am 15. September l. J. in Florenz stattfindenden Versammlung ein.

Ausserdem beschäftigte sich die k. botanische Gesellschaft in diesen Sitzungen vorzüglich mit der Organisation ihres Gartens und mit Berathungen über eine schon in diesem Jahre zu veranstaltende Blumenausstellung für die hiesige Gegend, worüber seiner Zeit das Nähere mitgetheilt werden wird.

Die vielen Beweise freundschaftlichen Wohlwollens, welche das oben angeführte Verzeichniss der Beiträge sub A. bis D. bietet, verpflichten die Gesellschaft eben so sehr zu dem aufrichtigsten Danke, als zu der angenehmen Aufgabe, diese Beiträge ihren Sammlungen möglichst nutzbringend anzureihen, zu veröffentlichen und so zum Gemeingute aller Botaniker der Mit- und Nachwelt zu machen.

Noch fügen wir die erfreuliche Nachricht bei, dass Se. Durchlaucht der Hr. Kronoberstpostmeister, Reichsrath etc. etc. Maximilian Fürst von Thurn und Taxis geruht haben, das Diplom als Ehrenmitglied unserer Gesellschaft aus den Händen Sr. Excell. des Herrn Präsidenten, Staats- und Reichsrathes etc. von Schenk anzunehmen und der Gesellschaft Ihre lebhafte Theilnahme an ihren Zwecken zusichern zu lassen.

III. Botanische Notizen.

Eine Art Prodromus zu Adr. de Jussieu's Monographie der Malpighiaceen erschien kürzlich

Ferdinando Tartini laden durch Schreiben vom 28. December 1840 zu dieser am 15. September l. J. in Florenz stattfindenden Versammlung ein.

Ausserdem beschäftigte sich die k. botanische Gesellschaft in diesen Sitzungen vorzüglich mit der Organisation ihres Gartens und mit Berathungen über eine schon in diesem Jahre zu veranstaltende Blumenausstellung für die hiesige Gegend, worüber seiner Zeit das Nähere mitgetheilt werden wird.

Die vielen Beweise freundschaftlichen Wohlwollens, welche das oben angeführte Verzeichniss der Beiträge sub A. bis D. bietet, verpflichten die Gesellschaft eben so sehr zu dem aufrichtigsten Danke, als zu der angenehmen Aufgabe, diese Beiträge ihren Sammlungen möglichst nutzbringend anzureihen, zu veröffentlichen und so zum Gemeingute aller Botaniker der Mit- und Nachwelt zu machen.

Noch fügen wir die erfreuliche Nachricht bei, dass Se. Durchlaucht der Hr. Kronoberstpostmeister, Reichsrath etc. etc. Maximilian Fürst von Thurn und Taxis geruht haben, das Diplom als Ehrenmitglied unserer Gesellschaft aus den Händen Sr. Excell. des Herrn Präsidenten, Staats- und Reichsrathes etc. von Schenk anzunehmen und der Gesellschaft Ihre lebhafte Theilnahme an ihren Zwecken zusichern zu lassen.

III. Botanische Notizen.

Eine Art Prodromus zu Adr. de Jussieu's Monographie der Malpighiaceen erschien kürzlich

in den Annales des sciences naturelles. Sobald die zahlreichen Tafeln zu obiger Monographie werden gestochen seyn, soll die Arbeit in den Denkschriften des Pariser Museum's erscheinen. — Vor Kurzem erschien von Moquin-Tandon, Prof. der Botanik in Toulouse, eine Monographie der Chenopodeen und erst vor 14 Tagen eine Tératologie végétale, worin eine fleissige Zusammenstellung aller bis jetzt dem Verfasser bekannt gewordenen Pflanzen-Monstrositäten sich vorfindet. — Decaisne's herrliche Arbeit über *Viscum*, wovon die Annales des sciences naturelles bereits einen Auszug gaben, wird nächstens in Paris erscheinen. Derselbe fleissige und tüchtige Botaniker wird in Kurzem eine monographische Arbeit über die durch Botta aus Yemen mitgebrachten Pflanzen erscheinen lassen. — Unser Strassburger Schimper machte vorigen Sommer eine Reise durch den Jura, das Walliser Land, nach Mailand; er kam über Bormio in Tyrol zurück, reich mit Moos-Ausbeute beladen. Der Jura lieferte *Encalypta microstoma*, die zu einem Supplemente zur bereits publicirten Monographie dieser Gattung Veranlassung geben wird. In Tyrol wurden zwei neue Moose, eine *Grimmia* und ein *Hypnum* entdeckt. — An die 9te Lieferung der herrlichen *Bryologia europæa* von Bruch und Schimper schliesst sich in wenigen Wochen die 10te Lieferung, welche den Rest der Bryaceen enthalten wird und zwar *Paludella*, *Aulacomnium* (mit Arrhenopterum), *Timmia*,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0197-8

Meesia, *Amblyodon*. An diese werden sich die Genera *Funaria*, *Enthostodon* und *Physcomitrium* anschliessen. Zahlreiche Materialien für die folgenden Lieferungen liegen bereits vor, und drei Lithographen sind fortwährend mit dem Graviren der Tafeln beschäftigt, so dass dieses in seiner Art einzige Werk recht rasch voranschreitet. Möge die Theilnahme des botanischen Publikums den Anstrengungen der wackern Verfasser entsprechen! — Mit Mougeot, Sohn, hat W. Ph. Schimper vorigen Sommer die erste Lieferung der Flore du grés bigarré erscheinen lassen, eine Arbeit, deren in Farben gedruckte Tafeln bis jetzt das Schönste sind, was in dieser Art erschienen ist. Die erste Lieferung enthält die fossilen Zapfenbäume, die *Voltzien Albertien* etc. Die zweite Lieferung, wozu die Tafeln bereits fertig liegen, wird in einiger Zeit ebenfalls ausgegeben. — Von des ehrwürdigen Mougeot Stirpes cryptogamæ Vogeso-rhenanæ ist kürzlich die 11te Centurie erschienen, mit sehr interessanten Beiträgen, besonders an Moosen und Jungermannien. Für die 12te Centurie sind bereits die Vorräthe in Bereitschaft, unter denselben bei 30 meistens sehr seltene Moose. So wie die Exemplare der 11ten Lieferung fertig seyn werden, soll die 12te ausgegeben werden. — Von den Riehl'schen Missouri-Pflanzen sind noch einige Exemplare zum Verkaufe vorräthig; einer von Riehl erhaltenen Nachricht zufolge, dürfen wir in diesem Jahre einer neuen Centurie seiner schönen Pflanzen entgegensehen.

Strassburg. Buchinger.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0198-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: Ueber die Conferva Orlhotrichi Dillw. 177-192